

Verbundkatalog Kalliope

Plato, Vitalis von
Laterns, 1946-08-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

VON PLATO

Laterns 25 / am 1. 8. 1946.
Post Rankweil
Vorarlberg
OESTERREICH.

Sehr geehrter Herr Bonsels !

In der Annahme, dass Sie gelegentlich von meiner Existenz durch meine Frau gehört haben werden, wende ich mich an Sie mit einigen Fragen, die, wie ich hoffe, vielleicht zu einer gemeinsamen Arbeit führen könnten.

Wie Sie vielleicht wissen werden, bin ich Filmmann von Beruf; um es genauer zu präzisieren, Produktionsleiter und gewesener Mitinhaber einer durch den Krieg zerstörten Werbe- und Industriefilmfirma in Berlin. Jetzt bin ich dabei, mir eine neue Existenz schaffen zu wollen und habe dazu eine Sparte gewählt, die mir zunächst - für mich und meine gegebenen Möglichkeiten - als die einzige erscheint, in der ich Erfolge haben könnte.

Ich will, und zwar entweder hier oder in Lateinamerika - diese Alternative wird sich in der nächsten Zeit klären - neben Werbefilmen vor allem gezeichnete farbige Märchenfilme als Beiprogramm und für Kindervorstellungen herstellen; daneben will ich versuchen, nach dem Prinzip des "Schneewittchen" - Films von Disney gezeichnete Grossfilme zu machen. Ich halte diese Art von Filmen für die einzige, die den Zuschauer der allzu diesseitigen Sorgen unseres täglichen Lebens entrückt, ohne ihm ein verlogenes und nicht zu erreichendes Standardglück mit Luxusautos, 8- und mehr-Zimmer-Wohnungen, Bars, Generaldirektoren und was sonst an Requisiten dieser Art vorhanden sein möge, vorzugaukeln. Es ist die reine und dabei künstlerische Phantasie, die dabei den Zuschauer in eine andere Welt entrückt, die mit der unseren nichts, aber auch nichts zu schaffen hat, und aus der infolgedessen ein Zurück keinen Bruch mit der Wirklichkeit darstellt, sondern einfach eine andere Ebene, von der aus die Wirklichkeitsorientierung nicht schmerzhaft und nicht enttäuschend sein kann.

Dass dabei diese Basis menschlich und wahr sein kann, brauche ich Ihnen und gerade Ihnen nicht weiter zu erzählen.

Ich hatte nun die Zwangsvorstellung, dass sich Ihr "Himmelsvolk" für die Schaffung eines solchen Films eignet : und mein heutiges Schreiben gilt der höflichen Anfrage, ob Sie mir ein sogenanntes Vorkaufsrecht, eine Option auf dieses Werk, bzw. auf dessen Verfilmung einräumen würden. Ich muss allerdings von vornherein bemerken, dass ich im Augenblick keinerlei irgendwie geartete Zusagen machen kann, ausser der, dass die Rechte in guten Händen liegen würden, und dass Sie keine Befürchtung haben müssten, einem Gangster in die Hände gefallen zu sein - weder in finanzieller, noch in künstlerischer Hinsicht. Wenn ich, was im Bereich des Wahrscheinlichen liegt, den endgültigen Entschluss fasse sollte, Europas Staub von den inzwischen fadenscheinig gewordenen Schuhen zu schütteln, so habe ich drüben nur das Interesse, mir mit Hilfe meiner Arbeit und meines Könnens eine unbestreitbare Position zu schaffen - und dazu könnte ich das "Himmelsvolk" gut gebrauchen.

Ausserdem wäre es eine Frage, ob Sie Verlegerrechte frei haben, Übersetzungsrechte dieses oder jenes Werkes, das in Lateinamerika noch

nicht

erschienen ist, und das man drüben verwerten könnte. Auch dieses ist lediglich zuerst einmal ein schüchterner Versuch - aber, sehr geehrter Herr Bonsels - das ganze Leben heute ist seit über 30 Jahren ein bisher misslungener Versuch der Menschheit, eine neue geistige Basis zu finden für den menschenfremden Rhythmus der Mechanisierung; und so käme es auf einen vielleicht misslingenden Versuch mehr oder minder nicht an.

Bitte antworten Sie uns so bald als möglich. Die Dinge könnten sehr schnell reifen; und bei dem erschreckenden und sich der Lichtgeschwindigkeit nähernden Rasan der Postzustellung in Europa ist immerhin damit zu rechnen, dass das Vergnügen, von Ihnen Antwort zu erhalten, 6 bis 8 Wochen dauern kann.

Um es also nochmals konkret zu wiederholen, was ich brauche :

ich möchte eine Option für die Weltverfilmungsrechte des "Himmelsvolk" haben, und zwar für jede Art von fremdsprachiger Version, in der ich diesen Film herstellen würde. Bitte überlassen Sie die Regelung der finanziellen Frage einer besseren Zukunft - Sie dürfen sicher sein, dass ich meinen Ruf, einer der Bestzahlenden Filmunternehmer in Berlin (innerhalb meiner Berufssparte) gewesen zu sein, nicht in Gefahr bringe; ich bin aber der Ansicht, dass man ungelegte Eier nicht bekakeln soll. Ich habe vor 13 Jahren den "Tunnel" von Kellermann gekauft und das unerhörte Buchhonorar von 35.000.- Mark erreicht, an dem bis dahin ein Verkauf gescheitert war; ich habe vor 12 Jahren den "Letzten Walzer" von Oskar Straus verfilmt und habe für die Buchrechte und Musikrechte der Operette 60.000.- Mark anlegen müssen : Sie sehen also, dass selbst das unmöglich Scheinende durchgeführt werden konnte. Aber ich bin auf absolutem Neuland, und muss Sie bitten, sich mit einer derzeit in Deutschland und Oesterreich undurchführbaren Sache, deren Aktivierung ich auch nicht andeutungsweise übersehen kann, auf mich verlassen zu wollen.

Ich begrüße Sie in der Hoffnung auf Ihre Antwort zwar unbekannterweise, aber nicht minder herzlich

als Ihr sehr ergebener :

M. Plato

Vitalis von Plato.